



patientensicherheit schweiz

Weiterentwicklung der Strategie
Verabschiedet durch den Stiftungsrat am 23.04.2018

Einleitung

Die bisherige Strategie hat sich bewährt und wird optimiert fortgesetzt. Einige Schwerpunkte werden verstärkt, angepasst oder neu aufgenommen. Die Strategie wird in regelmässigem Rhythmus überprüft und weiter entwickelt.

Normativer Rahmen

Der normative Rahmen basiert auf dem Stiftungszweck. Er beinhaltet die Mission, die Werte und die Vision. Er bildet die Grundlage der Strategie und die Leitplanken für die Ausrichtung. Die Vision ist sinnstiftend, motivierend und handlungsanleitend. Sie beschreibt den Zustand, auf den die Stiftung und ihre Partner hinarbeiten.

I. Mission

Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit in der Schweiz.

II. Werte

Die Stiftung ist konsequent ausgerichtet auf die sicherheitsorientierte Leistungserbringung im Gesundheitswesen mit dem Ziel, die Organisationen so zu gestalten, dass die Sicherheit der Patientinnen und Patienten ¹sektorenübergreifend erhöht wird. Die Stiftung geht davon aus, dass Fehler ihre Ursache in der Organisations- resp. Systemgestaltung haben.

Die Stiftung arbeitet unabhängig, konstruktiv, lösungsorientiert und themenbezogen. Sie ist agil, offen, respektvoll, auf Vertrauen setzend, kooperativ und vernetzt.

Die Leistungserbringer und das Gesundheitspersonal werden darin unterstützt, die Gesundheitskompetenz der Patientinnen und Patienten aktiv in die Gestaltung einer sicheren Behandlung einzubeziehen.

¹ Hier sind alle Patientinnen und Patienten im Gesundheitssystem der Schweiz gemeint, in stationärer wie auch ambulanter Behandlung (z.B. Spital, Pflegeheim, Haus- und Facharztpraxen, Physiotherapie, Spitex, usw.)



patientensicherheit schweiz

III. Vision Patientensicherheit Schweiz

Die Patientensicherheit ist ein prioritäres Thema im Schweizer Gesundheitswesen. Die Patientensicherheit wird stetig und nachhaltig verbessert. Alle im Gesundheitswesen tätigen Personen und Betriebe nehmen ihre Verantwortung für Patientensicherheit wahr. Die Patientensicherheit ist fester Bestandteil der Aus-, Weiter- und Fortbildung aller im Gesundheitswesen Tätigen. Sicherheitskultur als Grundlage zur Förderung der Patientensicherheit ist in allen Gesundheitsorganisationen etabliert.

Die Stiftung für Patientensicherheit ist führendes Kompetenz- und Referenzzentrum für Patientensicherheit in der Schweiz und ein anerkannter, der Exzellenz verpflichteter „Think Tank“. Sie ist in dieser Sache bevorzugter Kooperationspartner der Akteure im Gesundheitswesen. Sie entwickelt gemeinsam mit den Akteuren Lösungen zur Förderung der Patientensicherheit und die notwendigen Grundlagen und fördert deren Verbreitung.

IV. Strategische Ausrichtung

Patientensicherheit wird als ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung anerkannt

Die Patientensicherheit soll so gefördert werden, dass sie Bestandteil jedes Qualitäts- und Risikomanagements wird. Die Stiftung leistet Beiträge zum klinischen Risikomanagement, indem sie die folgenden strategischen Stossrichtungen verfolgt:

Die Stiftung ist „Think Tank“: sie setzt die thematischen Trends

Sie versteht sich als „Think tank“, der Sicherheitsprobleme analysiert, praktische Lösungen entwickelt, verbreitet und evaluiert. Wo immer möglich und sinnvoll werden dabei Kooperationen mit anderen anerkannten Organisationen gesucht.

Die Stiftung fördert den Wissenstransfer in die Praxis

Zu diesem Zweck entwickelt sie Umsetzungshilfen und ist im Bereich der Schulung aktiv. Sie agiert auch über Multiplikatoren (Einbezug der Erkenntnisse und Massnahmen in die Curricula der Leistungserbringer).

Die Stiftung greift Sicherheitsprobleme auf

Die Stiftung greift Sicherheitsprobleme auf, die sich im Alltag der Gesundheitsversorgung zeigen, z.B. über Meldungen im CIRS/CIRNET oder aufgrund von Erkenntnissen aus der Fachwelt, Ergebnissen aus Projekten oder der Forschung usw.



patientensicherheit schweiz

Die Stiftung positioniert sich als aktiver Diskussionspartner

Die Stiftung ist aktiver Diskussions- und Umsetzungspartner im Zusammenhang mit der Qualitätsstrategie des Bundes und anderer Akteure im Gesundheitswesen. Sie zeigt auf, welche Bereiche der Qualitätsstrategie sie abdeckt.

Die Stiftung führt nationale Programme zur Erhöhung der Patientensicherheit durch

Die Stiftung ist für den Bund ein strategischer Partner bei der Umsetzung der Qualitätsstrategie, insbesondere bei der Implementierung der Nationalen Qualitätsprogramme.

Die Stiftung betreibt (Versorgungs-) Forschung auf dem Gebiet der Patientensicherheit

Die Stiftung prägt den wissenschaftlichen Diskurs auf dem Gebiet der Patientensicherheit. Sie betreibt qualitativ hochstehende (Versorgungs-) Forschung und stellt deren Ergebnisse zur Verfügung. Auf Basis dieser Forschung kann die Stiftung zum einen den Wissenstransfer in die Praxis und ihre Rolle als aktiver Diskussionspartner optimal wahrnehmen. Zum anderen können Sicherheitsprobleme auch aufgrund von Forschungsergebnissen aufgegriffen werden.

Die Stiftung sieht Patientinnen und Patienten als selbstbestimmte Partner, die einen aktiven Beitrag für ihre Sicherheit leisten können

Die Leistungserbringer und das Gesundheitspersonal werden darin unterstützt, die Gesundheitskompetenz der Patientinnen und Patienten aktiv in die Gestaltung einer sicheren Behandlung einzubeziehen.

Damit Patientinnen und Patienten befähigt werden, ihren Beitrag zu leisten, formuliert und kommuniziert die Stiftung wo sinnvoll, das Fachwissen auch für Nichtfachpersonen.

Die Stiftung berücksichtigt bei Aktivitäten alle Landesteile

Sie ist eine nationale Organisation und trägt auch der sprachlichen Vielfalt Rechnung.

Die inhaltliche Fokussierung dient der stetigen Verbesserung der Patientensicherheit

Der Patientennutzen und die sichere (fehlerarme) Leistungserbringung stehen im Vordergrund der Arbeit. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung praktischer Lösungen für die Leistungserbringer, also auf der Handlungsebene des klinischen Alltags sektorenübergreifend über die ganze Behandlungskette.

Die Entwicklung praktischer Lösungen erfolgt gemeinsam mit den Leistungserbringern im Rahmen von Projekten. Das können je nach Thema sowohl nationale Programme als auch kleinere Projekte sein.

Die Stiftung unterhält ein relevantes Netzwerk

Um ihre Ziele zu erreichen, unterhält die Stiftung ein Netzwerk, insbesondere mit den Leistungserbringern, interprofessionell in fachlichen Kreisen, in der Politik und in internationalen Beziehungen zu anderen ähnlichen Verbänden. Die Stiftungsträger leisten dazu einen aktiven Beitrag.



patientensicherheit schweiz

Die Stiftung nimmt in einer Expertenrolle am öffentlichen Diskurs zur Patientensicherheit teil

Die Stiftung informiert die Leistungserbringer, Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung und Kostenträger zu patientensicherheitsrelevanten Themen. Die Stiftung stellt die Ergebnisse ihrer Arbeit der Fachwelt und der Öffentlichkeit zu Verfügung.

Die Stiftung geht Kooperationen ein

Um den fachlichen Austausch oder die Umsetzung von Projekten zu fördern, kann die Stiftung mit anderen Akteuren aus dem Gesundheitswesen Kooperationen eingehen.

Öffentlichkeitsarbeit weiter entwickeln

Die Kommunikationsinstrumente werden laufend überprüft und wo sinnvoll adaptiert. Chancen werden genutzt. Bedarfsgerechtes proaktives Vorgehen prägt die Arbeitsweise.

Strukturelle Lösungen entwickeln

Um ihre Rolle als „Think Tank“ und Entwicklungsorganisation gut und effizient wahrnehmen zu können, kann die Stiftung Routineaufgaben, wie z. B. die Durchführung etablierter Kurse, outsourcen resp. abgeben. Sie wird den Wissenstransfer sicherstellen.

Nachhaltige Entwicklung anstreben

Die Stiftung ist im Vergleich mit internationalen Entwicklungen unterdotiert. Weiteres Wachstum ist notwendig, um den Stiftungszweck zu erfüllen und eine nachhaltige Entwicklung der Patientensicherheit in der Schweiz zu unterstützen und um der Bedeutung der Patientensicherheit gerecht zu werden.

Politisch neutral

Die Stiftung für Patientensicherheit bewegt sich im Spannungsfeld politischer Interessen. Dabei wahrt sie ihren Charakter als integrierende, konstruktive, gut vernetzte nationale Plattform und eigenständige Organisation mit breiter Trägerschaft. Sie bezieht zu Themen, die die Patientensicherheit, sowie bei jenen, die die Stiftung als solche betreffen, inhaltlich Stellung. Das konstruktive gemeinschaftliche Engagement der verschiedenen Träger wird weiter gesichert.

Finanzierung

Die Finanzierung der Stiftung für Patientensicherheit muss nachhaltig gesichert werden. Im politischen Diskurs übernimmt die Stiftung eine aktive Rolle, um eine sichere Finanzierung im Rahmen der KVG-Revision zu erlangen. Zusätzlich werden ergänzende resp. alternative Finanzierungsszenarien geprüft.

Digitalisierung als Chance

Die Stiftung nimmt die Digitalisierung als Chance wahr und erarbeitet eine Digitalisierungsstrategie. Zum einen für ihre Positionierung als nationale Organisation und zum anderen in der Bearbeitung entsprechender Themen für die Patientensicherheit.



V. Abgrenzungen

Die Stiftung Patientensicherheit....

- ... klärt keine Haftungsfragen ab. Sie kann aber die Mechanismen der Haftung und deren Auswirkungen auf die Patientensicherheit und die involvierten Parteien zum Thema machen.
- ... ist keine Aufsichts-, Kontroll- oder Vollzugsinstanz. Sie kann aber die Regulation von wirksamen Handlungslösungen (best practice) fördern und fordern. Sie ist beispielsweise keine Aufsichtsstelle für Pharmako- und Materiovigilanz, ihre Projekte zielen vielmehr auf die Erhöhung der Sicherheit, etwa der Medikations- und der Materialsicherheit.
- ... ist keine Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten.
- ... übernimmt keine Funktionen, die von Ethikgremien abgedeckt werden. Bei in der Ethikdomäne angesiedelten Fragestellungen entscheidet sie fallweise, ob sie eine aktive Rolle übernimmt.
- ... entwickelt und validiert Messungen und setzt Messungen im Rahmen von Projekten als Grundlage für Verbesserungen um. Sie ist aber primär kein Messinstitut.
- ... ist weder ein Gutachter noch eine Auditierungsstelle. Sie formuliert aber Anforderungen an eine sicherheitsorientierte Leistungserbringung und passt sie dem aktuellen Wissensstand an.